

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, sehr geehrte Angehörige,

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“ sagte schon Mephisto in Goethes Faust. Es rettet Leben. Sein Einsatz birgt jedoch auch Risiken. Angefangen von der bekannten, äußerst seltenen Gefahr einer Infektionsübertragung zeigt sich, dass eine Fremdblutgabe auch das Risiko von Wundinfektionen und Lungenentzündungen erhöhen, sowie den Verlauf einer Tumorerkrankung beeinflussen kann. Zudem sind Fremdblutkonserven nicht unbegrenzt verfügbar, da es immer mehr Patienten gibt und immer weniger Spender.

Diese Erkenntnisse zeigen uns, daß die Fremdblutgabe nur gezielt bei Patienten, die sie wirklich brauchen eingesetzt werden sollte, um auch Gutes zu bewirken.



Um Fremdblut optimal einzusetzen, betreiben wir in unserem Haus ein sogenanntes „Patient Blood Management“. Dieses besteht aus drei Säulen:

- **Erkennen und**, soweit möglich, **behandeln einer Blutarmut** vor geplanten Eingriffen, bei denen ein erhöhtes Blutungsrisiko besteht und eventuell dem rechtzeitigen Pausieren von blutverdünnenden Medikamenten.
- **Minimieren des Blutverlustes** während und nach einer Operation unter anderem durch moderne Operationstechniken und gegebenenfalls der Wiedergabe von Blut, das während der Operation verloren wurde.
- **Genau prüfen**, ob eine Fremdblutgabe sinnvoll ist, oder ob es Alternativen hierzu gibt.

Wird bei den üblichen Blutuntersuchungen eine Blutarmut festgestellt, so wird Sie der Arzt individuell beraten, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Ursache der Blutarmut

zu finden. Diese können z. B. ein Eisenmangel, eine chronische Entzündung, ein chronischer Blutverlust (z. B. im Magen-Darm-Trakt) oder eine Tumorerkrankung sein. Soweit es möglich ist und soweit es die geplante Operation zulässt, werden wir versuchen, die Blutarmut z. B. durch eine Eiseninfusion zu behandeln, um Sie bestmöglich auf die Operation vorzubereiten – man fährt ja auch nicht mit einem halbvollen Tank in die Wüste, wenn es sich vermeiden lässt.

Je nach geplanter Operation und Vorerkrankungen wird im Rahmen der Operationsvorbereitungen der Anästhesist mit Ihnen einen Gerinnungsfragebogen bearbeiten, um eventuelle Gerinnungsstörungen zu erkennen, die den Blutverlust während und nach einer Operation erhöhen könnten. Hierbei kann es selten notwendig sein, eine weitere Diagnostik zu veranlassen.

Wir sind um Ihre Sicherheit bemüht. Dabei lässt es sich leider nicht immer vermeiden, dass Ihnen an verschiedenen Stellen dieselben Fragen gestellt werden. Vielleicht fällt Ihnen beim zweiten Mal noch ein wichtiges Detail ein.

Nach der Operation kann es trotz einer guten Vorbereitung zu einer Blutarmut kommen. Es kann sein, dass Sie eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit haben, schneller müde werden oder Ihnen beim Aufstehen schwindlig wird. Dies ist nach einer größeren Operation nichts Ungewöhnliches und es kann vielleicht ein paar Wochen dauern, bis diese Symptome besser werden. Eine Bluttransfusion kann diese Symptome zwar mildern, jedoch steht das Risiko nicht immer im richtigen Verhältnis zum Nutzen. Deshalb verzichten wir zu Ihrer Sicherheit auf die eine oder andere Fremdblutgabe.

Um Ihnen eine gute Qualität bieten zu können, übertragen wir anonymisiert gewisse Daten an die Universität Frankfurt, die das Projekt „Patient Blood Management“ betreut. Dort lassen wir uns mit anderen Kliniken vergleichen, um uns stetig zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung und stehen Ihnen und Ihren Angehörigen für Fragen zu diesem Projekt gerne zur Verfügung.

Ihr Behandlungsteam